

GEWO INFO

Zeitschrift der GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG

Neubauprojekt:
„In den Gärten“
Seite 06



Selbsthilfverein „Weg der Hoffnung“:
Kämpfen für die Lebenden
Seite 04



Zimmer frei:
Privat reisen, privat wohnen
Seite 06



Einrichtungstrend Fototapete:
Wenn Wände
zum Blickfang werden
Seite 10



Liebe Mitglieder und Freunde der GE-WO,

im laufenden und im nächsten Jahr konzentrieren sich unsere Investitionen auf das Neubauprojekt „In den Gärten“. Mit den 43 Neubauwohnungen werden wir zu einem Teil die große Nachfrage unserer Mitglieder nach barrierefreiem Wohnraum bedienen können.

Trotz der Neubauaktivitäten bleibt die Bestandserhaltung das wichtigste Ziel der GE-WO. Auch in diesem Jahr werden rd. 7,3 Millionen Euro in die Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes investiert werden. Energieeinsparung und Verbesserung des Wohnkomforts stehen dabei im Vordergrund.

Natürlich können wir nicht alle älteren Wohnungsbestände gleichzeitig modernisieren. Wir wissen, dass es noch viel zu tun gibt. Im Rahmen unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten werden wir aber auch künftig alles unternehmen, damit sich unsere Mitglieder weiterhin bei uns wohl fühlen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen schönen, sonnenreichen Sommer und viel Spaß beim Lesen Ihrer aktuellen GE-WO-Info.

Herzliche Grüße

Rolf-Günter Kleine-Vogelpoth *Wolfgang Hoffmann*

Rolf-Günter Kleine-Vogelpoth Wolfgang Hoffmann



Verstärkung im GE-WO-Team



Viele Wohnungsnutzer werden es bereits gemerkt haben. Seit Beginn des Jahres gibt es personelle Verstärkung im GE-WO-Team.

Am 01. Februar 2017 hat der gelernte Schlosser/Schweißer

und staatl. geprüfte Maschinenbautechniker **Jörg Rothe** seine Arbeit als hauptamtlicher Hausmeister bei der Genossenschaft aufgenommen. Herr Rothe übernimmt fortan die Betreuung der Wohnanlagen der im letzten Jahr ausgeschiedenen Wohnungswarte Lehmann, Hagenbach, Heun und Condipodaro sowie Teilgebiete der Wohnungswarte Brüninghoff und Bunzel. Dort stellte sich der neue Hausmeister bereits mit einem persönlichen Flyer samt Foto bei den Mietern vor.

In den anderen Wohngebieten der GE-WO ändert sich zunächst nichts. Hier bleibt Ihr Wohnungswart weiterhin Ihr erster Ansprechpartner. Für die Zukunft prüft die GE-WO aber flächendeckend in allen Quartieren mit hauptamtlichen Hausmeistern zu arbeiten. Von ihrem neuen Hausmeisterservice verspricht die GE-WO sich eine (noch) höhere Kundenzufriedenheit.

Neue Ansprechpartnerin im Verwaltungsgebiet IV



Aufgrund einer innerbetrieblichen Umstrukturierung hat unsere Mitarbeiterin **Frau Langer** am 01. Januar 2017 die Wohnungsverwaltung in dem Bereich Verwaltungsgebiet IV von Herrn Witkowski

übernommen. Sie erreichen Frau Langer unter der Telefonnummer 02 08 / 89 93 - 224 oder per E-Mail über m.langer@ge-wo.de.

Herr Holl bleibt weiterhin der Ansprechpartner für die technische Verwaltung.

Umstrukturierung

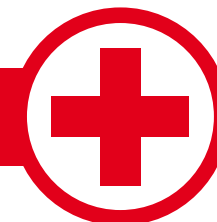


Herr Rahlf hat das Aufgabengebiet von Frau Schachner übernommen und leitet mit seinem Erfahrungsschatz erfolgreich die Abteilung Hausbewirtschaftung.

Frau Schachner wirkt als Prokuristin in der Geschäftsleitung der GE-WO mit.



IM NOTFALL 116 117



Ihr direkter Draht zum Arzt

Die Telefonnummer gibt es schon seit Jahren. Bekannt ist sie aber nur wenigen. Dabei hilft sie wenn's mal wirklich draufankommt: die 116 117. Unter dieser Nummer ist fast überall in Deutschland der ärztliche Bereitschaftsdienst erreichbar.

Krankheiten halten sich nicht an Sprechzeiten. Oft tauchen sie genau dann auf, wenn man es gar nicht gebrauchen kann. Am Wochenende. An Feiertagen. Morgens um sechs. Und wo, bitteschön, ist dann auf die Schnelle ein Arzt aufzutreiben? Ganz einfach eigentlich: übers Telefon, unter der Kurznummer 116 117. Denn hier haben die Kassenärztlichen Vereinigungen bereits 2012 einen notärztlichen Bereitschaftsdienst eingerichtet. Er ist immer dann zuständig, wenn Patienten den Eindruck haben, auf keinen Fall bis zum nächsten oder gar übernächsten Tag auf eine ärztliche Behandlung warten zu können.

Doch Vorsicht: der ärztliche Bereitschaftsdienst leistet nicht, was der Rettungsdienst leistet, den man bekanntlich unter der Rufnummer 112 erreicht. Da gibt's Unterschiede. Der Rettungsdienst sollte wie gehabt immer dann alarmiert werden, wenn die Situation lebensbedrohlich ist: bei schweren Unfällen zum Beispiel oder einem Herzinfarkt. Der Bereitschaftsdienst ist hier die falsche Adresse. Ihn sollte man etwa bei hohem Fieber kontaktieren, bei schwerem Husten oder heftigen Bauchschmerzen. Immer dann also, wenn man sonst mit der Erkrankung die üblichen Sprechzeiten eines Arztes aufsuchen würde.

Die Vermittlung der Anrufe erfolgt übrigens über ein sogenanntes „Intelligentes Netz“. Kommt ein Telefonat über die 116 117 herein, so kann das System in aller Regel in wenigen Sekunden erkennen, woher der Anruf kommt und ihn deshalb sofort zum richtigen, vor Ort zuständigen Bereitschaftsdienst weiterleiten. Nur für den Fall, dass dies mal nicht möglich ist, schaltet sich ein zentrales Service-Center dazwischen und erledigt diese Aufgabe.

Merke: auf der medizinisch sicheren Seite ist man im Notfall nicht mit einer, sondern mit zwei Rufnummern: der 112 und der 116 117.



GE-WO
intern



Wohnen
Einrichten



Urlaub
Reisen



Tipps
Trends



Rätsel
Spaß



Fitness
Gesundheit

Inhalt

- 04 Selbsthilferein „Weg der Hoffnung“:
Kämpfen für die Lebenden
- 05 GE-WO-Gästewohnungen:
Ein Bett für Ihren Besuch
- 06 Neubauprojekt:
„In den Gärten“
- 07 Probleme beim Urlaubsstart:
Ich bin da. Wo ist mein Gepäck?
- 08 AirBnB:
Privat reisen, privat wohnen
- 10 Fototapeten:
Wenn Wände zum Blickfang werden
- 12 Eine Frage der Sauberkeit:
Welchen Zweck haben Allzweckreiniger
- 14 Die Notrufsysteme der Johanniter:
Mit Sicherheit gut drauf
- 15 Die GE-WO teilt Ihren Erfolg:
Spendenübergabe für soziale Einrichtungen
- 16 Spiel und Spaß mit Sudoku & Co.:
Rätselhaft
- 18 Blumenschmuckwettbewerb:
Gewinner & Ausschreibung
- 19 Jubiläen:
50 Jahre GE-WO



KÄMPFEN für die Lebenden

Nach dem Krebstod ihres Sohnes beschloss GE-WO-Mitglied Aynur Celikdöven, andere Eltern mit ähnlichem Schicksal zu unterstützen. Sie gründete den Selbsthilfverein „Weg der Hoffnung“, der Deutsche und Migranten gleichermaßen willkommen heißt.

Aynur Celikdövens Tochter kam 1985 zur Welt. Von Geburt an litt das Kind unter einem seltenen Leukozytendefekt. Als 1992 ihr Bruder geboren wurde, diagnostizierten die Ärzte auch bei ihm den gleichen Gendefekt. Im Alter von fünf Jahren erkrankte der Junge an einem seltenen Nierentumor – weder die Chemotherapie noch eine Knochenmarktransplantation seiner Mutter brachten Heilung. Es waren schwere Jahre, die die heute 51-jährige Mutter mit türkischen Wurzeln überwiegend im Krankenhaus verbracht hat. Als ihr Sohn schließlich im Alter von sieben Jahren an dem Tumor starb, stand ihre Welt erst einmal still. Doch es musste ja weitergehen. „Meine Tochter hat die Krankheit am Ende besiegen können“, berichtet Aynur Celikdöven. Damals im Krankenhaus habe sie die Arbeit deutscher Selbsthilfvereine beobachtet und schnell gedacht, dass so eine Hilfestellung auch für Migrantenfamilien gebraucht

wurde. Statt sich nach dem Tod des Sohnes zu verstecken und in Trauer zu verlieren, beschloss die Oberhausenerin, nach vorne zu blicken und andere betroffene Eltern von krebskranken Kindern zu unterstützen. 2001 gründete sie den Selbsthilfverein „Weg der Hoffnung“ und erklärt heute: „Für die Verstorbenen kann man nichts mehr machen, aber für die Lebenden wollte ich kämpfen.“

Selbsthilfe als Trauerarbeit

Aynur Celikdöven hat sich mit Hilfe der Vereinsarbeit ein Stück weit selbst therapiert. Die Arbeit und der Kampf für andere kranke Kinder und deren Familien gaben ihr Kraft, mit der eigenen Trauer um das verstorbene Kind fertig zu werden.

Der „Weg der Hoffnung“ wendet sich explizit an Migrantenfamilien – Ziel ist es, Sprachprobleme und kulturelle Barrieren zu überwinden. Oft wissen Menschen mit ausländischen Wurzeln schlichtweg nicht, wo sie hier in Deutschland Hilfe erfahren können. Doch der Selbsthilfverein versteht sich keinesfalls nur als Migrantenorganisation. „Bei uns hat Multi-Kulti immer funktioniert. Unter unseren rund 150 Mitgliedern sind ganz viele verschiedene Nationen, darunter auch viele Deutsche und Türken“, erklärt die Vereinsvorsitzende. Ein wichtiger Teil der Vereinsarbeit sind regelmäßige Besuche in der Kinderkrebstation der Uniklinik Essen. Alle zwei Wochen ist Aynur Celikdöven vor Ort, um krebskranke Kinder und deren Eltern zu unterstützen. Die jahrelange Erfahrung mit Ärzten und Therapien macht sie zu einer hilfreichen Ansprechpartnerin für betroffene Familien. Beratende Gespräche, Trost und Trauerarbeit aber auch der persönliche Austausch zwischen den Familien sind dem Verein besonders wichtig. Deshalb organisieren die freiwilligen Helfer an den Klinikbesuchstagen stets ein Buffet für die betroffenen Familien.

Suche nach Stammzellspendern

Um immer wieder passende Spender für eine nötige Stammzellentransplantation zu finden, startet der Verein darüber hinaus Aufrufe im Internet oder in Zeitungen. Bei Aktionen wie dem alljährlichen Sommerfest versuchen die Gruppenmitglieder zudem, möglichst viele Menschen davon zu überzeugen, sich in die Deutsche Knochenmarkspenderdatei aufnehmen zu lassen. So lässt sich bei gelungener Überzeugungsarbeit mithilfe eines Wattestabs sofort vor Ort eine Probe nehmen, die dann

an die Spenderdatei geschickt wird. Tausende Menschen hat der Verein so schon registrieren lassen. Und für noch etwas macht sich Aynur Celikdöven stark. „Wir haben einen Garten in Sterkrade für betroffene Familien angemietet. Dieser soll zu Erholung der Familien beitragen. Hier findet zudem auch jedes Jahr unser Sommerfest statt.“

Von Gaby Terschlüssen

Der Verein wird ausschließlich aus Beiträgen seiner Mitglieder und Spenden finanziert. Auch die GE-WO unterstützte die Arbeit des Vereins in diesem Jahr mit einer Spende von 500,- €.

Spenden richten Sie bitte an:

**Weg der Hoffnung – Selbsthilfe e.V.
für krebskranke Kinder und Familienangehörige**
Michelstraße 21, 46119 Oberhausen
Bankverbindung: IBAN: DE34 3655 0000 00001450 45
BIC: WELADED10BH
E-Mail: info@wegderhoffnung.org
www.wegderhoffnung.org

Wir gratulieren!

Für Ihr persönliches Engagement im gemeinnützigen Verein Weg der Hoffnung und in der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) wurde Aynur Celikdöven zu Beginn des Jahres die Ehrennadel der Stadt Oberhausen verliehen. Dazu möchten wir recht herzlich gratulieren.

Anzeige

...gut ...besser...

ANGENENDT

SANITÄR- & HEIZUNGSTECHNIK

- moderne Bad- und Sanitärtechnik
- Rohrreinigungen
- Kundendienst
- zeitgemäße Heizsysteme
- Wartungsarbeiten

Notdienst unter:
02 08 / 89 01 31

Westfälische Str. 4a
46117 Oberhausen
www.angenendt-gmbh.de

Telefon: (02 08) 89 01 31
Telefax: (02 08) 89 83 68
info@angenendt-gmbh.de



GE-WO-Gästewohnungen – ein Bett für Ihren Besuch

Seit 2006 stellt die GE-WO erfolgreich Gästewohnungen in der Karl-Steinhauer-Str. 8 in Oberhausen zur Verfügung.

Die Wohnungen sind komplett eingerichtet und können zu günstigen Konditionen gebucht werden. Lediglich Bettwäsche und Handtücher sind von den Gästen mitzubringen.

Reservierungswünsche nimmt Melanie Ermikeil unter Tel.: 02 08 / 89 93 - 221 oder E-Mail: m.ermikeil@ge-wo.de gerne entgegen. >>> **Neue Ansprechpartnerin**

Mehr zum Thema „Gästewohnungen“ finden Sie unter www.ge-wo.de.





NEUBAUPROJEKT

„IN DEN GÄRTEN“

Im Bereich der Halterner Straße hat die Genossenschaft Anfang 2013 vier Altbauten abgerissen. Das Grundstück wurde eingefriedet und begrünt. Hier soll in naher Zukunft das Wohnprojekt „In den Gärten“ entstehen. Geplant ist der Bau von vier Häusern mit 43 barrierefreien Wohnungen.

Die Wohnanlage wird an das Fernwärmenetz angeschlossen. Zudem sind der Bau einer Tiefgarage und die Schaffung von Stellplätzen geplant. Eine entsprechende Baugenehmigung ist beantragt. Mit dem Bau soll dieses Jahr begonnen werden.



Probleme beim Urlaubsstart:

Ich bin da. Wo ist MEIN GEPÄCK?

Jedes Jahr wieder gehen fast 25 Millionen Gepäckstücke auf Flugreisen verloren und weit über eine Million Koffer tauchen danach gar nicht erst wieder auf. Was tun, wenn das Gepäck am Urlaubsort nicht ankommt?

Schadenersatzforderungen sind so eine Sache. Ansprüche durchzusetzen, und seien diese auch noch so berechtigt, kann ziemlich schwierig sein. Das ist auch im Umgang mit Fluggesellschaften so. Wer aber am Urlaubsort ankommt und Ersatz für das verloren gegangene Gepäck anschaffen muss, um die ersten Tage zu überstehen, der kann dies auf Kosten der Airlines tun. Ausgaben für notwendige Kleidung oder für Toilettenartikel werden bis zu einer Höhe von ca. 1.300 Euro erstattet. So ist es im sog. Montrealer Abkommen geregelt. Und doch ist auch Vorsicht angesagt, denn es gilt der „Schadensminderungsgrundsatz“, und das heißt: die

Anschaffungskosten sind so gering wie möglich zu halten. Warum man welche Artikel gekauft hat, muss im Fall der Fälle begründet werden können. Darauf haben umgekehrt die Fluggesellschaften einen Anspruch.

AM BESTEN SOFORT REAGIEREN

Eine schnelle Verlustmeldung noch am Flughafen ist die wichtigste Maßnahme, wenn der Koffer mal nicht mitgekommen ist. Dafür steht die Gepäckermittlung zur Verfügung oder, im Ausland, die Lost & Found-Schalter. Anhand des Gepäckabschnitts, den man beim Einchecken zusammen mit dem Bordticket erhält, kann dort nach dem Gepäckstück gesucht werden. Das geschieht mit Hilfe eines digitalen Suchsystems, an dem weltweit um die 3.000 Flughäfen angeschlossen sind. Von der Fluggesellschaft wird später die Nachlieferung des Gepäcks übernommen. Im Schnitt dauert dies so ca. 1,5 Tage.

Die Gründe für Gepäckverlust können übrigens vielfältig sein: öfter einmal sind es Verladefehler bei Anschlussflügen, manchmal versagt das EDV-System. Oder ganz banal: der Gepäckabschnitt am Koffer reißt beim Verladen ab. Schon ist nicht mehr zuzuordnen, wo er eigentlich hingehört. Dann gestaltet sich auch die Suche schwierig. Zusätzlich angebrachte Bändchen, Aufkleber oder Namensschilder sind deshalb Gold wert.

Unsere Tipps für die problemlose Reise:

- Eine Gepäckliste anlegen. So kann bei Verlust nach dem Inventar gesucht werden!
- Für Schadenersatzansprüche: Belege von Urlaubseinkäufen aufbewahren!
- Eine Zahnbürste und Ersatzunterwäsche mit ins Handgepäck nehmen!





Zimmer frei:

Privat reisen, privat wohnen

Die größte Plattform im Internet zur Vermittlung privater Unterkünfte heißt Airbnb. 2008 wurde das Unternehmen in San Francisco (USA) gegründet, 2009 nutzten 21.000 Gäste den Dienst. Und heute? Sind es über 60 Millionen. Worin liegt der Reiz?

Wenn wir reisen, dann steigen wir meist in irgendeinem Hotel ab – und teilen es mit Dutzenden weiteren Gästen, die über Nacht in ihren Zimmern oder Suiten verschwinden und erst morgens, beim Frühstück, und erst nach sichtbar werden. Und manchmal werden dann die Plätze knapp oder, wenn es schlecht läuft, auch mal das Frühstücksangebot. Als einer von vielen tummelt man sich in riesigen Fluren und Hallen.

Es ist diese Anonymität von Hotels und Hotelaufenthalten, die sich Anbieter wie

anderes Reisegefühl: Intensiver. Echter. Unverfälschter. Ehrlicher vielleicht sogar. Denn immerhin: Man lebt ein paar Tage in „ganz normalen“ Wohnungen von „ganz normal“ vor Ort arbeitenden und lebenden Menschen. Von den oft auch geringeren Kosten mal ganz abgesehen.

UNTERWEGS UND DOCH IMMER ZUHAUSE?

Das Vermarktungskonzept von Airbnb setzt ganz auf eben dieses Gefühl. Niemand, so lautet das Werbeversprechen, ist in dieser Welt mehr ein Fremder, sondern alle sind Freunde – eine große Gemeinschaft von toleranten, weltläufigen Gastgebern, die untereinander persönlichen Kontakt halten und sich mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn es

(siehe www.airbnb.de) fasst es in wenigen Worten zusammen: „Buche einzigartige Unterkünfte und erlebe die Stadt wie ein Einheimischer. Sei dort zuhause.“

In 191 Ländern und 34.000 Städten lassen sich heute Airbnb-Angebote buchen – in nahezu jeder Preisklasse. Selbst 1.400 Schlösser sind mit „im realität ein wenig anders aussieht: so persönlich fällt sie dann doch nicht aus. Vieles ist einfach „Abwicklung von Geschäft“, denn schließlich muss die Vermietung auf Zeit auch schlicht organisiert werden. Der Schlüssel ist irgendwo hinterlegt und muss umständlich abgeholt werden, Hausordnungen sind unüblich, aber gleichwohl zu beachten, technische Mängel oder auch Einschränkungen des Komforts (etwa: das gerade in Reparatur befindliche TV-Gerät) sind im Zweifel hinzunehmen. Ganz normale, authentische Wohnungen, in denen „echte“ Menschen leben, können eben auch mal „echte“ Macken haben. Nicht immer stimmen Anspruch und Wirklichkeit zu 100% überein.

darum geht, sich in einem neuen und unbekannten Umfeld zurechtzufinden. Anstelle von Stadtplänen: persönliche Erklärungen. Statt Bussen, Bahnen und Taxis: das Fahrrad der Vermieters. Und anstelle von Nepp und Schlepp und den so typischen Touristenmagneten: seine geheimen Lieblingsrestaurants. So sieht die Airbnb-Welt im Idealfall aus. Die Website des Unternehmens

AirBnB zunutze machen. Die Geschäftsidee des Unternehmens ist relativ simpel: über ein eigenes Portal im Web bietet es Privatleuten an vorübergehend die eigene Wohnung zu vermieten – zum Beispiel wenn sie selbst mal im Urlaub sind oder wenn die Wohnung aus sonst welchen Gründen freisteht. Die Wohnung kann dann hier weltweit anderen Privatleuten angeboten werden – Reisenden, die es vielleicht leid sind, sich in der gekünstelten Welt der Hotels aufzuhalten und dazu eine leidliche Alternative anzumieten, das verspricht ein völlig

DIE ÖKONOMIE DES TEILENS

Immerhin: die „Share-Ökonomie“ hat ihre Vorteile. Das „Sharing“ von Wohnraum ist wie schon das „Car Sharing“ eine Alternative zu herkömmlichen Vermietungsmodellen (so wie hier: von Hotels oder Vermietern von Leihwagen). Es bietet beachtenswerte Alternativen, macht bei der Planung flexibler und hilft womöglich, Kosten zu sparen. Das gilt vor allem bei Übernachtungen in Metropolen. Vor Überraschungen ist niemand gefeit: weder der Mieter, der anderes erwartet hatte, noch der Vermieter, dem hinterher womöglich ein paar Dinge in seiner Wohnung fehlen.

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

- Airbnb ist eine Abkürzung für „Airbed & Breakfast“ – also: „Luftmatratze und Frühstück“
- In Deutschland schläft etwa jeder elfte Städtereisende bei Airbnb
- Weitere prominente Anbieter: wimdu.de und 9flats.com
- Auch ungewöhnliche Übernachtungsangebote finden sich hier: Baumhäuser, Hausboote, Leuchttürme oder Inseln gefällig?

In die Kritik geraten sind diese Privatvermietungen zuletzt in Deutschland. Für gewerbsmäßige Vermieter sind sie offenbar oft so attraktiv, dass Wohnungen dem regulären Wohnungsmarkt völlig entzogen und nur noch an Reisende vermietet werden. Das verstärkt dann die Engpässe hier. Gerade kleinere Wohnungen sind knapp.

Eine prima Alternative zu Airbnb & Co.: sich bei den Wohnungsgenossenschaften erkundigen, denn diese halten bundesweit Gästewohnungen bereit, die man anmieten kann. Mehr Infos dazu unter www.wohnungsbau-genossenschaften.de





Einrichtungstrend Fototapete

Wenn Wände ZUM BLICKFANG WERDEN

Nach einem enormen Boom in den 70er Jahren galten sie in den 80ern eigentlich als so gut wie ausgestorben. Kaum jemand interessierte sich noch wirklich für Fototapeten. Plötzlich fand man sie langweilig und spießig und wer eine besaß, der riss sie herunter. Doch seit ein paar Jahren deutet sich eine Trendwende an: Fototapeten sind wieder in.

Dass ausgerechnet die 70er Jahre (neben anderem) die sogenannte „Fototapete“ hervorgebracht haben, ist im Nachhinein eigentlich ganz gut zu verstehen. Denn die 70er waren eine Zeit, in der sich bei den Deutschen auf einmal so etwas wie „Fernweh“ einstellte, in der die große Reiselust ausbrach und uns in der Folge den Ruf des „Reiseweltmeisters“ einbrachte. Tausende Touristen waren nun unterwegs und konservierten ihre Eindrücke und schönen Erinnerungen, indem sie sich ein repräsentatives Abbild der fernen Welten nach Hause, in die eigenen vier Wände holten. Nicht umsonst war eines der beliebtesten Motive, das sich zu dieser Zeit auf bunten Fototapeten im heimischen Wohnzimmer wiederfinden ließ, ein Mix aus Sonne (oder Sonnenuntergang), Strand, Palmen und Meer. Den Trend schon früh erkannt oder gar vorausgeahnt hatte wie so oft der Markt, und so ging die Fototapete in den 70ern in die industrielle Serienproduktion.



Foto: © photowall.de/into the wild - Photowall

Die Fototapete verschwindet – und kehrt zurück

Allenfalls spekulieren lässt sich darüber, was diese Modewelle letztlich stoppte. War es vielleicht gerade die Massenproduktion? Die zu geringe Auswahl bei den Motiven? Die Tatsache, dass man landauf landab in den Wohnzimmern ein und dasselbe Bild antreffen konnte und genau das alles andere als ungewöhnlich oder einmalig war?

Wäre es so, würde es zudem erklären, warum die Fototapete heutzutage ein Revival feiert und bei der Wohnraumgestaltung wieder eine ernstzunehmende Rolle spielt. Denn anders als noch in den 70ern ist die Auswahl an Bildmotiven heute gigantisch. Und wer überhaupt nichts „von der Stange“ will, der entwirft sich eben seine ganz eigene Fototapete. In unserer digitalen Welt ist das die leichteste aller Übungen: Kamera zücken, professionelles Foto aufnehmen, die Datei hochladen zu einem der vielen Anbieter im Web, mit Hilfe der online vorhandenen Werkzeuge das eine oder andere im Foto noch nachbessern, das gewünschte Trägermaterial wählen, dann Bestellung abschicken, fertig. Einfacher geht's wirklich nicht. Und der Lohn ist eine Fototapete, die sich nun wirklich nirgendwo noch einmal findet. Ein echtes Einzelstück.

TIPP: Wählen Sie bei kleineren Wänden lieber ein einfacheres Design. Erst besonders lange und große Wände vertragen auch sehr detailreiche Motive!

Endlich stimmt das Angebot

Erst heute sind Fototapeten also wirklich etwas Besonderes. Weil sie zuhächst individuell sein können. Weil sie sich von allem bloß Herkömmlichen unterscheiden. Weil man mit ihrer Hilfe ein sehr persönliches Lebensgefühl zum Ausdruck bringen kann. Weil eigentlich alles möglich ist. Und so ist es dann auch kein Wunder, dass sie sich inzwischen nicht mehr nur in deutschen Wohnzimmern finden, sondern gern auch im Kinder- oder gar im Schlafzimmer.

Auch das Material moderner Fototapeten kann sich sehen lassen. Der Verbraucher hat meist die Wahl zwischen Papier und Vlies. Weil die Papiertapete recht dünn ist, wird das fertige Motiv in mehreren quadratischen Teilstücken angeliefert, die an der heimischen Wand dann akkurat zu einem Gesamtbild zu verbinden sind. Papiertapeten sind vergleichsweise preiswert, erfordern deshalb aber schon ein handwerklich begabteres Händchen – und vor allem: extrem sorgfältige Arbeit beim Anbringen. Anders

Vliestapeten. Sie sind einiges teurer, dafür aber auch reißfest, hochwertiger, strapazierfähiger: Und: Sie werden in ganzen Bahnen geliefert, weshalb sie viel leichter an die Wand zu bringen sind.

Überhaupt keine Bedenken muss man bei der Qualität des Drucks haben. Moderne Fototapeten werden auf der Basis der Latex-Druck-Technologie hergestellt. Das heißt praktisch: die Bilder sind gestochen scharf und verfügen über faszinierend kräftige, leuchtende Farben. Auch sonst gibt es am Produkt nichts zu bemängeln: Fototapeten sind geruchsneutral und ausgesprochen langlebig. Eine Anschaffung, an der man lange Freude hat.

TIPP: Fototapeten bringen nicht nur Farbe und eine persönliche Note in die eigene Wohnung. Man kann sie auch nutzen, um Räume aufzuhellen oder um sie optisch zu vergrößern. Es ist überraschend zu sehen, wie viel Tiefe zum Beispiel eine 3D-Aufnahme an der Wand bringt!

Achten Sie bei der Auswahl Ihrer Fotomotive auf die Auflösung. Um eine große Fläche schmücken zu können, muss auch die Foto-datei groß genug sein und eine möglichst hohe Pixeldichte aufweisen. Ansonsten wird's unscharf!



Foto: © Stock.com/Lylooo

Foto: © photowall.de/Secret place - Photowall

Foto: © photowall.de/The secret place - Photowall

Foto: © photowall.de/Bookshelf White



Welchen **ZWECK** haben **ALLZWECKREINIGER**?

Sie versprechen alles. Und nur das Beste. Wer sich mit einem Allzweckreiniger bewaffnet, um den häuslichen Schmutz in den Griff zu bekommen, dem gelingt das auch – jedenfalls behaupten das Ajax, Cillit Bang, Meister Proper & Co. Doch stimmt es auch?

Sauberkeit ist eine ziemlich subjektive Sache. Denn was für den einen noch „wohnlich“ ist und nach so etwas wie „lebendiger Unordnung“ aussieht, das ist für den anderen schon die reine Lotterwirtschaft, Schmutz und Chaos. Wo der eine sich von Bakterien und Keimen bedroht sieht, da fühlt sich der andere erst so richtig wohl.

Sauberkeit ist eben relativ. Und ebenso wichtig wie die Sauberkeit selbst ist offenbar ein gutes Gefühl von Sauberkeit. Wenn es besonders frisch riecht zum Beispiel, dann ist schon die Hälfte gewonnen. Das wissen auch die Marketingprofis der großen Hersteller von Reinigungsmitteln. Nicht umsonst duften diese nach Meeresbrise oder nach Frühlingswiese oder aber mindestens mal nach Zitrone – auch wenn das für die Reinigungskraft der Produkte überhaupt keine Rolle spielt. Doch was sauber riecht, das kann auch nur für Sauberkeit sorgen.

Vollends geklärt ist die Wirkung von Reinigungsmitteln auf die Umwelt letztlich nicht. Daher gilt in jedem Fall: Zurückhaltend verwenden! Bio-Reiniger verzichten übrigens auf künstliche Zusätze.

EINER FÜR ALLES

Als Allzweckwaffe für picobello gepflegte Wohnungen gilt der Universalreiniger. Entscheidend für dessen Leistungsfähigkeit sind die sog. Tenside. Sie sind die wesentlichen Bestandteile der Flüssigkeit – waschaktive Substanzen, die über einen biochemischen Prozess in der Lage sind, auf Oberflächen in Verschmutzungen oder Verkrustungen einzudringen und diese abzulösen. Eine saubere Sache auch deshalb, weil Tenside biologisch abbaubar sind. So will es das Gesetz. Als waschechtes „Ökoprobem“ gelten Allzweckreiniger manchen Kritikern vor allem deshalb, weil sie zu 80 % und mehr aus purem Wasser bestehen und deshalb neben den Tensiden meist irgendein Konservierungsmittel benötigen, für das es keine einschlägigen Bio-Vorschriften gibt.

Stimmt wenigstens die Leistung? Die Tests der letzten Jahre (etwa: Oekotest, Guter Rat) geben sich eher zurückhaltend: zwar darf man durchaus zufrieden sein mit den Universalreinigern, aber Alleskönner sind sie dann doch nicht. Zu verschieden sind die Herausforderungen, die im Alltag zu bewältigen sind und von Kalk über Fett bis hin zu üblen Verkrustungen reichen. Vor allem mit Fett tun sich die Allzweckreiniger relativ schwer und hinterlassen statt blitzblanker Flächen oft Schlieren und Schmierfilme. Was viele nicht wissen: Eine maßgebliche Rolle für die Wirksamkeit der Reiniger spielt offenbar auch die Wasserhärte – die wiederum in fast jedem Haushalt anders ausfällt. Es führt schon deshalb kaum ein Weg daran vorbei, die angebotenen Produkte selbst intensiv zu testen und dann das passende auszuwählen.

GRENZEN DER ALLZWECKWAFFE

Insgesamt lässt sich sagen: für den leichten Hausputz sind Allzweckreiniger recht gut geeignet. Ihr Einsatzgebiet kann vom Bad- und Sanitärbereich bis hinein in die Küche reichen. Vor allem glatten, abwaschbaren Oberflächen (etwa: Fliesen, Kacheln, Waschbecken) ist mit ihnen prima beizukommen. Auch als Bodenreiniger lassen sie sich (mit Ausnahmen) verwenden.

TIPP:
Das richtige Putztuch steigert die Wirksamkeit eines Allzweckreinigers deutlich: Je flauschiger das Tuch, desto mehr Schmutz nimmt es auf.

Die Grenzen des Universalreinigers verlaufen spätestens da, wo die Spezialprodukte angeboten werden. Fürs heimische Echtholzparkett zum Beispiel sollte man lieber dazu greifen. Auch ein Desinfektionsmittel können Allzweckreiniger nicht ersetzen, denn ihnen fehlen die Inhaltsstoffe, um wirksam Viren, Keime oder Bakterien abzutöten.

Richtig gut ausgestattet ist man beim Kampf gegen den täglichen Schmutz, wenn man zusätzlich zu unserem „Reiniger für alle Fälle“ noch eine klassische Scheuermilch parat hält, die durch ihre körnige Konsistenz so manchen Dreck noch ab- und auflösen versteht, bei dem andere Mittel längst versagen. Und wie sieht's aus bei der zentralen Schwachstelle des Allzweckreinigers – bei Fett? Da hilft ein spezielles Fettlösemittel, das meist als Schaumreiniger angeboten wird. Einfach das Fett damit einsprühen, den Reiniger einziehen lassen und das Ganze danach wegwischen. So lassen sich selbst heftigste Schmutzreste in den Griff bekommen.

HÄTTEN SIE'S GEWUSST?

- Fett wird mit Basen gelöst, Kalk dagegen mit Säuren. Kein Wunder, dass man verschiedene Reiniger braucht!
- Als Reinigungsmittel taugt auch Wasser mit einem Spritzer Essig. Vor allem Kalk wird dadurch gut gelöst. Außerdem sind Essigreiniger sehr ergiebig und deshalb – günstig!
- Auch High-Tech-Produkte wie antibakterielle Reiniger sind keineswegs unumstritten. Studien haben gezeigt, dass ein vermehrter Einsatz zu Antibiotikaresistenzen führen kann!



DIE NOTRUF- SYSTEME DER JOHANNITER



„Mit Sicherheit gut drauf“

Egal, ob zu Hause oder unterwegs: Mit den Johanniter-Notrufsystemen können Sie das Leben selbstbestimmt genießen, ohne im Notfall auf schnelle Hilfe verzichten zu müssen. „Seit über 30 Jahren bieten wir den Hausnotruf in Oberhausen an“, erzählt Christine Wegener, Leiterin der Sozialen Dienste bei den Johannitern an Rhein und Ruhr. Aktuell vertrauen mehr als 1100 Oberhausener auf den klassischen Johanniter-Hausnotruf. Für aktive ältere Menschen bieten die Johanniter seit letztem Jahr den Johanniter-Begleiter an.



Fotos: © GE-WO

Durch die besondere Zusammenarbeit zwischen der Johanniter-Unfallhilfe e.V. und der GE-WO erhalten GE-WO-Mitglieder den Johanniter-Hausnotruf zum besonderen Vorzugspreis. Bei entsprechenden Voraussetzungen (anerkannte Pflegebedürftigkeit) werden unter Umständen die Kosten von der zuständigen Pflegekasse oder dem Sozialhilfeträger übernommen.

Weitere Infos erhalten Sie von **Manuel Möller (Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.)** unter Tel. 0208 / 69998-42.

DER JOHANNITER-HAUSNOTRUF

Bis ins hohe Alter selbständig in den eigenen vier Wänden zu leben – das wünschen sich die meisten Menschen. Doch was, wenn etwas passiert? In Notsituationen bietet der Johanniter-Hausnotruf schnelle und zuverlässige Hilfe. „Der Johanniter-Hausnotruf

schließt eine Sicherheitslücke: Er gibt Angehörigen das gute Gefühl, dass ihre Eltern oder älteren Verwandten auch im Notfall sicher versorgt sind“, sagt Christine Wegener, „Von der Hilfe per Knopfdruck profitieren erfahrungsgemäß insbesondere alleinstehende Senioren, aber auch Menschen mit erhöhtem Sicherheitsrisiko wie Herz-Kreislaufstörungen oder anderen Erkrankungen.“

Der Johanniter-Hausnotruf kann mit verschiedenem Sicherheitszubehör für individuelle Risiken kombiniert werden, z. B. mit Rauch- oder Gaswarnmelder, Bewegungsmeldern oder Türalarme für Demenzerkrankte.

DER JOHANNITER – BEGLEITER „SORGENFREI AUF ACHSE“

Der Johanniter-Begleiter ist ein neues mobiles Notrufsystem, das aktiven

Seniorinnen und Senioren die nötige Sicherheit für unterwegs bietet. Ob bei Outdoor-Aktivitäten, Reisen, Gartenarbeiten oder Spaziergängen – per Knopfdruck alarmiert der kleine Sender bei Unfällen Hilfe. Kommt es tatsächlich zu einer Notsituation, sind die Helfer in kürzester Zeit unterwegs: Nach Absetzen des Notrufs wird eine Freiprechverbindung zur Johanniter-Notrufzentrale aufgebaut.

Bei Bedarf – also auch, wenn kein Sprechkontakt zustande kommt – werden der örtliche Rettungsdienst oder die Polizei zum Unfallort geschickt, der per GPS lokalisiert wird. Der Begleiter kann sogar dann Hilfe rufen, wenn man nach einem Sturz bewusstlos sein sollte. Hierfür sorgt ein integrierter Sturzmelder, der bei einem schweren Aufprall automatisch Alarm auslöst.

SPENDENÜBERGABE

für soziale Einrichtungen

Die GE-WO konnte sich in diesem Jahr erneut über ein erfolgreiches Geschäftsjahr freuen. Der Vorstand entschied deshalb, das gute Jahresergebnis mit sozialen Einrichtungen in Oberhausen-Osterfeld zu teilen und übergab einen Spendenscheck über die Summe von 2.000,- Euro an das Stationäre Hospiz St. Vinzenz Pallotti.

Hospizleiter Paul Hüster nahm die großzügige Spende dankbar entgegen und versprach: „Wir werden dieses Geld in unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter investieren. Konkret planen wir für das kommende Jahr, unser Personal im Bereich Palliative Care weiter zu schulen. Die Beratung und Begleitung schwerkranker Menschen steht dabei im Mittelpunkt.“

Auch die Leiterin des Ambulanten Kinderhospizes Möwennest, Bernadette Berger MHA, konnte sich über eine Spende von 2.000,- Euro freuen: „Wir sind sehr dankbar für diese großzügige Unterstützung der GE-WO“, freut sich Berger. „Das Geld werden wir investieren, um in den Sommerferien 2017 eine Ferienfreizeit für unsere kranken Kinder und die Geschwisterkinder anbieten zu können.“ Das Kinderhospiz ist zurzeit auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Helfern.



Fotos: © GE-WO

Anzeige

Ihr KFZ-Meisterbetrieb in OB-Osterfeld!

zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001

CARDOC

www.cardoc-autoklinik.de

Service-Nummer:
(0208) 62 00 20

- Inspektionen nach Herstellervorgaben
- Unfallschadenbeseitigung
- Lackierungen
- Reparatur aller KFZ-Typen
- Räder- und Reifenservice
- Gebrauchtwagenhandel
- und vieles mehr!

Hier finden Sie
Ihren Meister!

Lilienthal-/ Ecke Heinestr. 55
46117 Oberhausen-Osterfeld

KAROSSERIE - LACK - MECHANIK

täglich
HU & AU

Wichtige Mitteilung:

VERTRETER- VERSAMMLUNG 2017

Am **Mittwoch, 21. Juni 2017** findet um 16 Uhr im Technologiezentrum Umweltschutz (TZU), Essener Straße 3 in Oberhausen die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung statt.

Die Tagesordnungspunkte werden zwei Wochen vorher auf unserer Website www.ge-wo.de veröffentlicht.

Alle Vertreterinnen und Vertreter erhalten selbstverständlich noch eine schriftliche Einladung einschließlich des Geschäftsberichts für das Jahr 2016.

Rätselhaft.

Hans, Amelie, Mark und Anna haben eines gemeinsam: Sie sind alle vier frischgebackene, stolze Hundebesitzer. Besonders am Herzen liegt ihnen die Erziehung ihrer Hundewelpen. Da es nicht ganz einfach ist, einem kleinen Hund elementare Verhaltensregeln und Befehle beizubringen, haben die vier sich bei der Hundeschule von Kathrin Rötke angemeldet. Frau Rötke liebt Hunde im Allgemeinen und ihre eigenen zwei Vierbeiner im Speziellen. Sie führt schon seit vielen Jahren eine Hundeschule und weiß, worauf es bei der Hundeerziehung ankommt. In nicht allzu großen Gruppen werden die Hundebesitzer instruiert, auf Fehler hingewiesen und bekommen Hausaufgaben auf. Hans, Amelie, Mark und Anna sind schon ganz gespannt auf das Training mit ihren Hunden. Wer geschickt knobelt und richtig kombiniert, erfährt die Nachnamen der Hundebesitzer, ihr Alter, die Namen ihrer Hunde und die dazugehörigen Hunderassen.

- 1. Hund Bruno gehört weder zu Hans noch zu Frau Schlüter; die 27 Jahre alt ist.
- 2. Die Person, die 42 Jahre alt ist, heißt weder Lange noch Herrmann mit Nachnamen. Ihr Hund ist ein Golden Retriever und kein Schäferhund wie Herrn Langes Hund.
- 3. Hans ist der Älteste. Sein Hund heißt Lily und nicht Lotta wie der Labradorwelpen einer Dame, die nicht Fischer mit Nachnamen heißt.
- 4. Mark hat keinen Dackel. Er ist acht Jahre älter als Anna, die ganze dreißig Jahre jünger als Herr Herrmann ist.
- 5. Karl ist weder ein Dackel noch ein Golden Retriever. Letzterer gehört nicht zu Anna.

	Nachname	Alter	Hunde-name	Hunde- rasse
Hans				
Amelie				
Mark				
Anna				

Spieglein, Spieglein ...

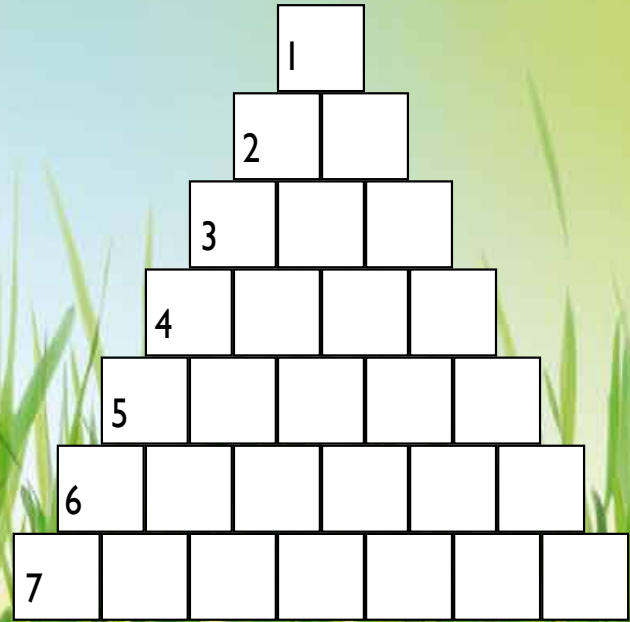


Hier muss man wirklich ganz genau hinsehen! Nur ein Spiegelbild ist das richtige. Welches ist es?

Würfelpyramide

Jedes Wort entsteht aus dem vorhergehenden, indem man einen Buchstaben hinzufügt und das Ganze, wenn nötig, schüttelt.

Die Wörter bedeuten:
1 Vokal, 2 Flächenmaß, 3 Abk. für Marine, 4 Gliedermaße, 5 Vogel, 6 kleine Stube, 7 Befestigungsmittel.



Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

7	4					1	6	
5			9		6			
9	6					5		
2			5			8		
			3	2	1			
		5			9			6
		4					9	7
			6		3			1
	1	9					8	3

5				3	8			4
	4		7		9			
	3	9					1	7
				6		3		
	7			1			4	
		5		8				
9	8					2	5	
			8		3		7	
7			4	9				8

Amts-tracht	▼	Verlags-ange-stellter	Standard der Film-empfind-lichkeit	Hang, Neigung	▼	geistig rege	wissen-schaftl. gebildet	europ. Grenz-gebirge	▼	medizin. Gerät bei Diabetes	Aufguss-ge-tränk
Ölfucht	▶					Wohl-wollen	▶				▶
außerge-wöhnlich	▶						10			Stadt in der Schweiz	
▶				7		Wasch-lösung	▶		3		
Best-leistung		Zubrot, Zuspeise	Insekt, Wasser-jungfer	▶				11			Körper-kraft
stoß-weise windig	▶				9	ohne Abzug		kurz für: in das		12	▶
▶	8		deutscher Schau-spieler (Mario)			Paa-rungs-zeit b. Hirsch	▶				
germa-nischer Wurf-spieß		Varietät, ähnl. Form	Bruder Kains			5		Farbton		ein Zahl-wort	
Schub-fach	▶					ältester Sohn Noahs (A.T.)		germa-nisches Schrift-zeichen	▶	6	
Kurz-wort: Abonne-ment	▶	1		ugs.: Herum-treiber							
Werk-zeug, Instru-ment	▶				4		Gespens-ter-treiben	▶			
Fußball-mann-schaft	▶			Glet-scher-geröll	▶			2			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:
Unser Lösungswort ist das Resultat langjähriger Wetter-
beobachtungen.



Hinweis zum Kreuzworträtsel & Gewinner 02/2016

Mitmachen & mit etwas Glück gewinnen!

Wir wünschen Ihnen wieder viel Spaß mit unserem Kreuzworträtsel, das Ihnen hoffentlich ein kleines bisschen Kopfzerbrechen bereiten wird. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir wieder einige Überraschungspreise. Damit Ihre Teilnahme dann auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf einer Postkarte an:

GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Bergstraße 40–42, 46117 Oberhausen

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GE-WO sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 29. September 2017. Viel Glück!

Gewinner Kreuzworträtsel 02/2016

Wieder einmal haben uns so viele richtige Einsendungen erreicht, dass das Los entscheiden musste. Unsere Glücksfee hat aus der Flut der Antwortkarten fünf Gewinner gezogen, die sich über eine GE-WO-Armbanduhr freuen konnten.

Folgende GE-WO-Mitglieder haben gewonnen:

- Regina Weinholz
- Erika Rittershaus
- Maria Neuhäuser
- Christine Klubert
- Alfred Vater

Gewinner des Blumenschmuckwettbewerbs ausgezeichnet

Auch in diesem Jahr hat die GE-WO wieder die schönsten Balkone und Terrassengärten der Genossenschaft gesucht – und gefunden.



Die Jury hat aus den Einsendungen folgende Sieger gekürt:

Birgit & Dietmar Kaczmarek • Anja & Burkhard Lordick
Sandra Bass & Ingo Templin • Sigrid Janzen • Astrid & Peter Eckey

Die glücklichen Gewinner konnten im Frühjahr nach Herzenslust neue Pflanzen einkaufen. In den Räumen der Genossenschaft überreichte das Vorstandsmitglied Wolfgang Hoffmann jedem Sieger bei Kaffee und Kuchen eine Urkunde und einen Gutschein für Pflanzen und gärtnerischen Bedarf im Wert von 50,- €.

Die GE-WO möchte sich an dieser Stelle bei allen Teilnehmern bedanken, die mit ihrem Engagement einen gelungenen Beitrag zur Verschönerung unserer Wohnhäuser, des Wohnumfelds und letztlich des Stadtbildes geleistet haben.



Mitmachen & 50,- € Gutschein gewinnen

FOTOWETTBEWERB für Blumenfreunde

Unsere Mitglieder bekommen auch in diesem Jahr wieder die Gelegenheit, ihre schön bepflanzten Gärten und Balkone zu präsentieren. Die Gewinner können sich auf einen **Gutschein im Wert von 50,- €** für das Blumen- und Gartencenter Blumen Welling in Oberhausen-Osterfeld freuen.

Mitmachen ist denkbar einfach:

Schicken Sie einfach ein Foto – gerne auch digital – ihrer „grünen Oase“ an:

GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Bergstraße 40–42, 46117 Oberhausen
oder per E-mail an: info@ge-wo.de

Einsendeschluss ist der 31. August 2017.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

50 JAHRE GE-WO



Foto: © GE-WO

In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist es nicht selbstverständlich, einer Organisation ein halbes Jahrhundert anzugehören. Für die GE-WO umso mehr ein Grund, ihren langjährigen Mitgliedern und Wohnungsnutzern zu danken, die bereits im Jahre 1966 der Genossenschaft beigetreten sind.

Die feierliche Ehrung der Jubilare fand am 26. Januar 2017 im Restaurant Waldhof in Oberhausen statt. Insgesamt waren 13 Jubilare, die der GE-WO vor 50 Jahren beigetreten sind und fünf Jubilare, die seit 50 Jahren oder länger in derselben Genossenschaftswohnung leben, eingeladen.

Die Vorstandsmitglieder Wolfgang Hoffmann und Rolf-Günter Kleine-Vogelpoth, sowie der Aufsichtsratsvorsitzende Wilhelm Bauer bedankten sich bei den Jubilaren für ihre jahrzehntelange Treue. „Die langjährige Treue ist ein Zeichen der Zufriedenheit mit dem Leistungsangebot der GE-WO und eine Bestätigung für das gute Verhältnis zwischen den Mitgliedern und der GE-WO“, betonte Wolfgang Hoffmann in seiner Ansprache.

Als Zeichen der Anerkennung erhielten alle Jubilare eine Urkunde, eine Uhr und einen Gutschein über einen dreimonatigen kostenlosen Anschluss eines Johanniter-Hausnotrufgerätes.

UNSERE JUBILARE:

- Erika und Dieter Tietz
- Siglinde und Georg Drenda
- Kurt Janzen
- Süleyman Asici
- Ursula und Dieter Kaldasch
- Karl-Heinz Weidenfeller
- Brigitte und Udo Mann
- Uwe Seeck
- Eleonore und Rolf Rockenbach
- Hans-Günter Koch
- Waltraud Cielaszyk
- Lieselotte Krause
- Margot Guttke
- Brunhilde Endemann
- Maria Mulbach
- Sigrid Riepe
- Ingeburg Büssemeyer
- Marlies Posorski

Allen Jubilaren danken wir sehr herzlich für ihre Treue und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin ein angenehmes Wohnen in unserer Genossenschaft.

Ihnen fehlt ein Garten zu Ihrer Wohnung? Das muss nicht sein, wir können Ihnen helfen!

Verteilt auf alle Oberhausener Ortsteile befinden sich 31 Gartenauslagen, also auch mit Sicherheit in Ihrer direkten Wohnanlage.

Zu günstigen Bedingungen können Sie einen Garten pachten bzw. erwerben. Lange Wartezeiten gehören der Vergangenheit an, Übernahme sofort möglich!

Unsere Gärten haben eine Größe von 300 – 400 qm, die Gartenhäuser verfügen über eine Strom- und Wasserversorgung.

Benutzen Sie doch unsere Anlagen. Sie sind gern gesehen und die Vereinsvorstände geben Ihnen gerne unverbindlich Auskunft.

Weitere Informationen erhalten Sie unter **www.kleingartner-oberhausen.de**

Sie können uns auch unverbindlich anschreiben:

Kreisverband Oberhausen der Kleingärtner e. V., Postfach 10 08 07, 46008 Oberhausen

Email: Info@kleingartner-oberhausen.de



Freizeit in der Natur
Familienfreundlich
Kinderfreundlich





Die Geschichte der GE-WO

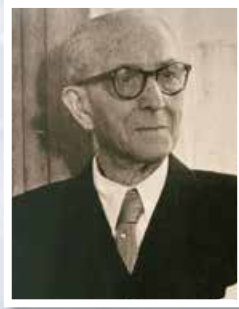
Durch den Bau des Bahnhofes Oberhausen-Osterfeld im Jahre 1891 stieg die Einwohnerzahl in Osterfeld bis zum Jahre 1900 auf das Doppelte an. Die zunehmende Wohnungsnot der Eisenbahnmitarbeiter veranlasste Jakob Plum 1904 den damaligen „Spar- und Bauverein e.G.m.b.H. Osterfeld in Westfalen“ zu gründen. 1905 werden die ersten 43 Wohnungen per Losverfahren an die Mitarbeiter der Bahn vergeben.

Nach 1920 dehnte sich die Geschäftstätigkeit auch auf die Städte Essen, Mülheim und Hamborn aus. Der Firmenname wurde in „Rheinisch-Westfälische Gemeinnützige Bau-genossenschaft e.G.m.b.H.“ geändert.

Seit dem Jahre 1974 trägt die Genossenschaft ihren aktuellen Firmennamen „Gemeinnütziger Wohnungsbau eG“.

Der Bereich um das jetzige Bürogebäude wurde 1978 zum „Jakob-Plum-Viertel“ benannt, um den Gründer zu ehren, der den Grundstein für die Erfolgsgeschichte der heutigen GE-WO legte.

Jakob Plum – ein Kurzportrait



Jakob Plum wird am 28. April 1879 in Rheydt geboren. Er ist zunächst als Eisenbahnbeamter tätig, wird später

aber zum Obersekretär befördert.

1903 heiratet er die Krefelderin Elisabeth Güttches und gründet 1904 den „Spar- und Bauverein e.G.m.b.H. Osterfeld in Westfalen“.

Bis 1933 ist er Fraktionsführer und Vorsitzender im Groß-Oberhausener Stadtparlament.



Wohnhaft ist er ab 1925 in der Jakob-Plum-Straße, die auch heute noch seinen Namen trägt. 1936 wird die Straße kurzzeitig in Gorch-Fock-Straße umbenannt, um den nationalsozialistischen Schriftsteller Gorch Fock zu ehren. Nach Plums Tod am 18. August 1954 erfolgt die Rückbenennung in Jakob-Plum-Straße.

Von Muriel Clos, Laura Steppan, Fiona Köster (Auszubildende)

Impressum

Herausgeber:

GE-WO
Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Bergstraße 40 - 42, 46117 Oberhausen
www.ge-wo.de

Auflage: 5.250

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

ComVirtus GmbH
Weserstraße 20, 48145 Münster
www.comvirtus.de

Ihre Ansprechpartner

GE-WO

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen
Mail: info@ge-wo.de
Tel.: 02 08/89 93 - 0
Fax: 02 08/89 93 - 280
www.ge-wo.de

Besucherzeiten

Geschäftsstelle

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen

Montag

09:30 bis 12:00 Uhr

Mittwoch

15:00 bis 18:00 Uhr
Einlass bis 17:30 Uhr

Servicebüro Essen

Kaulbachstraße 27
45147 Essen-Holsterhausen

Mittwoch

15:00 bis 17:30 Uhr

Besondere Servicenummern

Pflege der Garten- und Außenanlagen

Volker Günther

Tel: 02 08/89 93 - 250
Ansprechpartner für den Bereich der Gartenpflege.

Notdienstnummer

Dieser Service ist nur für akute Notfälle wie Brand und Sturmschäden, Strom- oder Heizungsausfall, Wasserrohrbruch oder Störungen an der Aufzugsanlage eingerichtet worden.

Tel.: 02 08/89 93 - 100

Ihr direkter Draht zu uns

Zentrale Reparaturannahme

Das Team der zentralen Reparaturannahme erreichen Sie unter der Rufnummer:

02 08/89 93 - 100

Sie erreichen uns natürlich auch im Internet:

www.ge-wo.de

GEWO

Bergstraße 40 - 42
46117 Oberhausen

Alle Mitarbeiter sind selbstverständlich während und außerhalb der Besuchszeiten telefonisch erreichbar.